

LOBBY FÜR MÄDCHEN
Frauke Mahr
Fridolinstraße 14
50823 Köln

Landesprogramme/ Chefredaktion/ Funkhaus Düsseldorf
Chefredakteurin Gabi Ludwig

Stromstraße 24 40221 Düsseldorf
Telefon +49 (0) 211 8900 100/101 Telefax +49 (0) 2118900 110
gabi.ludwig@wdr.de

Düsseldorf, 4. September 2013

Sehr geehrte Frau Mahr,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26.8.2013 an Intendant Tom Buhrow, der mich gebeten hat, Ihnen zu antworten.

Der Wasserrohrbruch in Köln an der Inneren Kanalstraße in der Nacht zum Freitag, dem 23. August, war ein Ereignis von herausgehobenem Informationswert nicht nur für den Kölner Norden. Tausende Haushalte mussten ohne Wasser auskommen, und am nächsten Morgen kam der Berufsverkehr im weiten Umkreis zum Erliegen. Deshalb hat die *Lokalzeit* an prominenter Stelle darüber berichtet.

Dabei ist der Autor auch darauf eingegangen, dass zahlreiche Gewerbebetriebe ebenso von dem Rohrbruch betroffen waren - neben Gaststätten auch das nahegelegene Großbordell „Pascha“. Sowohl ein Gastwirt aus der Gegend als auch der Geschäftsführer des Bordells gaben uns dazu Statements.

Dass Sie die Wortwahl des „Pascha“-Geschäftsführers oder das Zeigen eines leeren Whirlpools im roten Interieur als schlüpfrig empfunden haben, bedauert die Redaktion. Ich darf Ihnen versichern, dass wir bei der bildlichen und textlichen Darstellung des Themas Prostitution grundsätzlich eine große Zurückhaltung üben. Diese Grenzen sehe ich auch im vorliegenden Fall nicht überschritten.

Dass die Stadt Köln die Umleitung um die Unglücksstelle ausgerechnet an der Hornstraße, dem Standort des „Pascha“, vorbeigeführt hat, war ein Aspekt in der Folgeberichterstattung der *Aktuellen Stunde* vom Samstag, 24. August. Im Vordergrund des gesamten Beitrags standen die Folgen der Bauarbeiten für den Straßenverkehr. Dabei zeigte unser Autor, dass der Geschäftsführer des „Pascha“ Handzettel an die im Stau stehenden Autofahrer verteilte – eine Aktion, die den Zuschauer eher zum Schmunzeln anregen sollte. Die Handzettel dürften wohl für die im Stau stehenden Autofahrer keine werbende Wirkung entfaltet haben; für unsere Zuschauer sicherlich auch nicht.

Offenbar haben wir aber mit unserer Berichterstattung eine Geschmacksgrenze berührt. Die Redaktion bedauert, wenn ihr Humor so nicht rüber gekommen ist.

Sehr geehrte Frau Mahr, der WDR hat sich in ungezählten Beiträgen mit den negativen Folgen von Prostitution, mit sexueller Gewalt und der Arbeit von Frauenprojekten beschäftigt, auch in der *Aktuellen Stunde* und in der *Lokalzeit*.

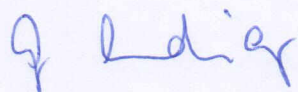
2/2

Sie dürfen sicher sein, dass diese Thematik in der gebotenen Ernsthaftigkeit auch künftig journalistisch in unseren Sendungen berücksichtigt wird.

Gerade vor diesem Hintergrund gab es für uns keinen Anlass, das unmittelbar betroffene Kölner Bordell „Pascha“ aus der Berichterstattung über einen Wasserrohrbruch auszublenden.

Ich hoffe, Sie können unsere Haltung jetzt besser nachvollziehen. Für Ihre kritischen Anmerkungen noch einmal vielen Dank!

Freundliche Grüße



Gabi Ludwig